

19.3.

Gasometer

Entengang im Universum

Chuck Berry. Das Rock'n'Roll Urgestein will es noch einmal wissen und kommt im Rahmen seiner Welt-Tournee in den Wiener Gasometer.

Der Rock 'n' Roll war seinerzeit ein chaotischer, wilder und ekstatischer Aufschrei der Jugend. Nicht selten verwandelten Jugendliche - gepeitscht durch Adrenalin-Überdosen - Konzertsäle in Schlachtfelder, von denen sich heutige Punks noch eine Scheibe abschneiden könnten. Und alles begann mit einem Autogramm. Der Mythos erzählt, dass Muddy Waters 1955 den 29jährigen Charles Edward Anderson Berry – kurz Chuck - mit dem Produzenten Leonard Chess zusammenbrachte, nachdem ihn dieser um eine Autogramm und einem Platz zum Musikaufnehmen gefragt hatte. Aus dem ersten Stück „Ida Red“ wurde während der Aufnahme „Maybellene“ und schließlich sein erster Hit. Diesem raketenhaften Start sollten noch viele Songs folgen, ohne die die Rock-Historie anders geschrieben worden wäre. Mit „Roll Over Beethoven“, „Sweet Little Sixteen“, „Rock & Roll Music“ und „Carol“ bestimmten Berry und sein langjähriger Wegbegleiter und Songschreiber-Kollege Johnnie Johnson die Szene. Ihm ist auch „Johnny B. Goode“ gewidmet, das unter anderen als Beispiel für irdische Musik an Bord der Sonde „Voyager I“ weit über die Grenzen unseres Sonnensystems hinaus gehört werden kann. Auf den Boden der Tatsachen wurde Chuck Berry zurückgeholt, als er zu Beginn der 1960er Jahre wegen eines angeblichen Vergehen gegen den „Mann Act“ beschuldigt und verurteilt wurde. Nach 20 Monaten kam er vorzeitig frei und konnte mit „No Particular Place To Go“ und „You Never Can Tell“ an frühere Erfolge anschließen. Die „British Invasion“ tat ihr übriges um den Namen Chuck Berry in aller Munde zu halten. Ohne ihn hätten die Beatles, nach eigenen Angaben, nicht angefangen Musik zu machen. Auch die Stones verdienten sich erste Sporen mit Coverversionen seiner Songs und King Elvis wusste schon, warum er seine Shows mit einigen Berry-Hits krönte. Als es Ende der 60er wieder stiller um den Sänger und Gitarristen wurde, rappelte der sich noch einmal auf und schaffte unglaublicherweise erst 1972, 17 Jahre nach seiner ersten Studio-Aufnahme, seinen ersten No.1 Hit mit „My Ding-A-Ling“. Viele Show- und Live-Auftritte prägten seinen Ruf als grandioser Entertainer. Er entwickelte schon 1958 seine berühmten „Duckwalk“, bei dem er gitarrespielend, in die Knie geht und unter dem Jubel des Publikums die Bühne quert. Dieser wurde vom mittlerweile auch nicht mehr ganz jungen AC/DC Gitarrenhero Angus Young übernommen. Ob Chuck Berry dieses Kunststück im Alter von knapp über 80 Jahren auf die Bretter des Gasometers zaubert, bleibt wohl eine der vielen Überraschungen, die dieser Abend bringen wird.

Christoph Tautscher